Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 58 (1951)

Heft: 9

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Markt-Berichte

Von den Seidenmärkten. — Auf sämtlichen Rohseidenmärkten der Welt herrschte in letzter Zeit hochsommerliche Stille. Nach japanischer Seide bestand für prompte Lieferung nur Nachfrage seitens einiger inländischer Webereien und Exporteure, die jedoch genügte, um die Preise unverändert zu halten. Terminware fand keine Interessenten, so daß einige Erzeuger unter dem Druck von Geldbedarf einige Partien zu reduzierten Preisen abstießen. Der geringen Nachfrage wird bald ein bedeutend höheres Angebot gegenüberstehen, da die japanische Kokonproduktion in diesem Jahr um 8 Prozent höher als 1950 (75 800 t) ist und außerdem von ausgezeichneter Qualität sein soll. Auch japanische Seidenstoffe sind zurzeit wenig gefragt, und die getätigten Abschlüsse sind unbedeutend, zumal die von amerikanischen Käufern angebotenen Preise unter jenen liegen, welche im Inlandsgeschäft erzielt werden können. Die Verschiffungen von Rohseide über die Häfen Kobe und Yokohama beliefen sich im ersten Halbjahr 1951 auf 29 328 Ballen, das sind um 7620 Ballen weniger als in der gleichen Vorjahresperiode. Die wichtigsten Abnehmerstaaten waren: USA 11 703 Ballen, England 4994, Frankreich 4802, Indien 3450, Schweiz 1645, Indochina 369, Burma 289, Brasilien 273 und Westdeutschland mit 257 Ballen.

Aus Hongkong wird gemeldet, daß ausländische Käufer auch kein Interesse an chinesischen Rohseiden und Seidenabfällen zeigten. Das Außenhandelsamt in Kanton soll daher die Exportlizenzen nach Hongkong gesperrt haben, da die dortigen Preise zu nieder sind. Angeblich soll chinesische Seide jetzt vornehmlich nach der Sowjet-Union und den osteuropäischen Staaten exportiert werden.

Die gleiche Lustlosigkeit wie auf den asiatischen Märkten ist auch in Italien anzutreffen. Die Wochenumsätze der Seidenkonditionierungsanstalt in Mailand sanken bis auf 6600 kg, während für den Juli Exportabschlüsse von insgesamt nur 15 250 kg gemeldet wurden. Die gesamtsumme der Verkäufe im 2. Quartal blieb mit 50 700 kg gegen das 1. Quartal (203 450 kg) stark zurück. Daran ist einerseits die allgemeine Weltmarktslage schuld, andererseits aber auch der Umstand, daß sich die Preisdifferenz zwischen italienischer und japanischer Seide wieder stark vergrößert hat und erstere erheblich teurer als ostasiatische Ware zu stehen kommt. Diese Wettbewerbslage könnte sich nur dann ändern, wenn eine Wendung im Modegeschmack und damit im Verbrauch einträte, die Japan einen besseren Preis für seine Ware böte. Diese Abhängigkeit von der Entwicklung im Fernen Osten schließt aber nicht aus, daß die Entfremdung der ausländischen Märkte von allen Interessenten der italienischen Seidenwirtschaft mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen ist.

Die letzte Kokonernte hat nach Mitteilungen des Ente Nazionale Serico 15 250 000 kg ergeben, das ist um rund eine Million kg oder um 7 Prozent mehr als 1950. Produktionsfortschritte waren in den Provinzen Alessandria, Brescia, Cremona, Mantua, Verona und Vicenza zu verzeichnen, während in den wichtigsten Erzeugungsgebieten, in den Provinzen Udine und Treviso, die Ernte infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse unter dem Vorjahresniveau geblieben ist. Dr. E.J.

Vor einer guten Baumwollernte in den Vereinigten Staaten. (Washington, Real-Press.) — Das USA-Landwirtschaftsministerium erklärt in einem soeben veröffentlichten Bericht, daß die diesjährige Baumwollernte in den Vereinigten Staaten auf Grund der neuesten Schätzungen rund 17 266 000 Ballen betragen dürfte. Sie werde damit die drittgrößte je in den USA verzeichnete Baumwollernte sein. Dieser Ertrag überträfe denjenigen des Jahres 1950 um mehr als 7 Millionen Ballen und das Mittel der zehn letzten Jahre um 5,23 Millionen Ballen. Zusammen mit den auf 1,9 Millionen Ballen zusammengeschmolzenen Vorräten dürften für das nächste Jahr somit fast 20 Millionen Ballen amerikanischer Baumwolle verfügbar sein. Die größte bisher registrierte amerikanische Baumwollernte wurde im Jahre 1937 mit 18 946 000 Ballen erzielt.

Die im laufenden Erntejahr mit Baumwolle bepflanzte Fläche in den USA reicht mit 29 510 000 Acres (ca. 12 Millionen Hektaren) nahe an frühere Rekordziffern heran. Der Ertrag wird auf 286,7 lbs pro Acre geschätzt, gegenüber 269,2 im Vorjahr und 237,5 lbs pro Acre im Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Der Bedarf an Baumwolle wird für Eigenverbrauch und Exporte mit 16 Millionen Ballen veranschlagt, kann also aus der zu erwartenden Ernte gut gedeckt werden. Die Sektion für Welthandel im USA-Handelsministerium gab bekannt, daß sie Lizenzen für den Export von 284 529 Ballen Rohbaumwolle erteilt habe.

Starker Preisfall in neuseeländischer Wolle. — Einer Meldung des Londoner Korrespondenten der Basler «National-Zeitung» entnehmen wir folgenden Auszug:

Die ersten neuseeländischen Auktionen haben im vergangenen Monat zu einem Preisrückgang in Wolle geführt, der die erwarteten Ausmaße weit überschritten hat. Die letzten Auktionen hatten in Auckland im Februar stattgefunden. Der auf andern Märkten inzwischen eingetretene Rückgang mußte natürlich in den neuseeländischen Notierungen zum Ausdruck kommen; so setzte die Auktion mit gegenüber Februar um 65 % reduzierten Preisen ein, obwohl die Farmer nur mit etwa 50 % gerechnet hatten. Die Differenz dürfte die Wollverkäufe um rund 30 Millionen Pfund Sterling ermäßigen. Gegenüber den auf der vormonatlichen Londoner Auktion (alter Ernte) registrierten Preisen ist der neue Preis um etwa 35 % tiefer. Offensichtlich ist also die Tendenz in Wolle immer noch nach abwärts gerichtet. Man sollte aber gleichwohl nicht zu generellen Schlüssen gelangen. Die Neuseeländer Wolle setzt sich aus minderwertigen Qualitäten zusammen, nach denen schon seit Jahresbeginn geringe Nachfrage bestand. Die Vereinigten Staaten waren bei der Auktion gar nicht vertreten. Für die Auktionspreise wird aber wie früher die amerikanische Nachfrage ausschlaggebend bleiben. Anderseits ist auch der Wollverbrauch in den europäischen Industrieländern in den ersten sechs Monaten dieses Jahres zurückgegangen.

Großbritannien schließt Wollpreis-Stabilisierungsabkommen mit Australien, Neuseeland und Südafrika (London, Real-Preß). — Wie aus einem kürzlich veröffentlichten Bericht des britischen Rohstoffministeriums hervorgeht, hat Großbritannien mit Australien, Neuseeland und Südafrika ein Abkommen getroffen, das eine Stabilisierung des internationalen Wollpreises bezweckt. In diesem Abkommen haben sich Großbritannien, Australien, Neuseeland und Südafrika verpflichtet, eine gemeinsame Wolleinkaufsstelle für den Fall zu errichten, daß der Welt-Wollpreis eine bestimmte Grenze unterschreiten sollte.

Das britische Rohstoffministerium führt in seinem Bericht weiter aus, es sei das Ziel des Abkommens, scharfe Preisschwankungen auf dem Wollmarkt zu verhindern. Der Zweck dieser Vereinbarung bestehe jedoch nicht etwa darin, ein künstlich überhöhtes Preisniveau zu halten. Das sei keineswegs die Absicht.

Das auf Grund des Abkommens ebenfalls vorgesehene Preisstabilisierungsbüro ist bereits geschaffen worden und hat seine Tätigkeit inzwischen schon aufgenommen. Die Durchführung des Abkommens wird durch einen Einkaufsfonds in der Höhe von 66 Millionen Pfund Sterling ermöglicht, welchen die vier vertragschließenden Parteien gemeinsam gebildet haben.

Ausrüstung der Wolle gegen Schrumpfen. — Auch in den USA beschäftigt die Suche nach dem besten Verfahren zur Ausrüstung von Wolle gegen Schrumpfen die betreffende Industrie in erheblichem Ausmaß. Hiefür sind nun wieder neue Patente erteilt worden. In der Patentschrift 2 514 132 der American Cynamid Co. (Erfinder: Roy H. Kienle und Chester A. Amick) wird die Behandlung mit einem teilweise löslichen alkylierten Methylolmelamin in Mischung mit einem Melamin-fluosilikat oder Fluoborat vorgeschlagen. Nach der Imprägnierung wird durch Erhitzen der wasserunlösliche Zustand erwirkt und so eine dauerhafte Ausrüstung der Ware erzielt. Gleichzeitig soll die Imprägnierung gegen Teppichkäferlarven schützen.

Die Patentschrift 2 514 517 der Montclair Research Corp. und der Ellis Foster Co. (Erfinder: John B. Rust) schlägt die Verwendung einer wässerigen, stabilen Emulsion vor, die als wirksamen Bestandteil ein Mischpolymerisat von Butadien und 10—40 % Vinylester (als Säurefest: Halogenide oder Fettsäuren mit höchstens 6 Kohlenstoffatomen) enthält. Auf der Wolle lagern sich im Verlauf des Verfahrens 1—25 % des Mischpolymerisats ab. Wesentlich für die richtige Durchführung des Prozesses ist die Einstellung des Behandlungsbades, die Zugabe eines nicht kationischen Emulgators und eines wasserlöslichen, neutralen Alkalisalzes in einer Menge von 25 %, bezogen auf das Gewicht des Mischpolymerisats.

Auch ist auf das Patent 2 526 637 der Du Pont de Nemours Co. (Erfinder: Martin E. Cupery) hinzuweisen. Hier wird als Mittel gegen das Einlaufen und Schrumpfen der Wolle die Lösung eines synthetischen Aminopolymeren empfohlen. Das Polymere soll ein Molekulargewicht von mindestens 1000 aufweisen und eine große Zahl Amonogruppen enthalten. ll

Mode-Berichte

Mrs. Tobe — Amerikas Modeprophetin. (New York, Real-Press.) Eine Karriere, die selbst Amerikaner aufhorchen läßt, hat die bekannte Modeberaterin Mrs. Tobe in New York zu verzeichnen. Diese elegante, heute beinahe 60jährige Dame, die aus Milwaukee stammt, wird in den USA mit vollem Recht als die Prophetin der Mode betrachtet. Ihre Voraussagen erscheinen zwar nicht in den eleganten Frauenzeitschriften und Magazinen der USA, sondern werden von der Fachwelt genau beachtet. Mrs. Tobe unterhält einen Stab von 30 Mitarbeitern, die in ihrem Büro an der Ecke der 42. Street und Fifth Avenue von New York nach genauen Untersuchungen und Berechnungen die Mode der Zukunft voraussagen, Die Rapporte, die von diesen 30 Experten auf allen Gebieten verfaßt werden, werden jede Woche in einer etwa 50—60 Seiten umfassenden Broschüre an die Kundschaft verschickt. Hauptsächlich sind es große Konfektionsfirmen, Stoffabriken, Warenhäuser und Modellsalons in allen Teilen der Vereinigten Staaten, die ihre Dispositionen nach diesen auf nüchternen Erwägungen berechneten Voraussagen richten. Jeder einzelne der 30 Modeexperten behandelt nur ein einziges, spezielles Gebiet. Mrs. Tobe ist jedoch nicht die Prophetin der oberen Zehntausend, die ihre Garderobe bei den Modeschöpfern mit klingenden Namen in New York, London oder Paris einkaufen. Sie ist vielmehr die Frau, die den Geschmack der Massen erfaßt hat, die weiß, was die Verkäuferin in Boston oder die Fabrikarbeiterin in Ohio in zwei bis drei Monaten wählen wird, wenn sie sich einen neuen Herbstmantel anzuschaffen gedenkt. Ihre Bulletins beschäftigen sich mit dem kommenden Schnitt der Kleider, mit den Farben, die man bevorzugen wird, mit der Länge der einzelnen Modelle und dem Einfluß, der sich vom Ausland her auf die amerikanische Mode geltend machen wird.

Mrs. Tobe ist eine steinreiche Frau. Ihr Arbeitstag beginnt morgen gegen 6 Uhr und endet nach 14 Stunden. Für ein Privatleben bleibt ihr dabei begreiflicherweise wenig Zeit. «Nebenbei» ist sie übrigens noch Modeberaterin großer Warenhäuser und wird oft als «rettender Engel» zu Hilfe gerufen, wenn die Absatzziffern eines Fabrikationsbetriebes zu sinken beginnen. Mrs. Tobe kontrolliert in diesem Falle das Lager, die Stoffeinkäufe, diskutiert mit Schneiderinnen und dem Personalchef und erteilt dann ihre Ratschläge. Für so einen Arbeitstag berechnet sie als Mindesthonorar 500 Dollars, ein kleines Vermögen, aber doch unendlich wenig, wenn es ihr in diesem Tag gelingt, den Niedergang der Produktionsziffern des betreffenden Unternehmens in einen Aufschwung zu verwandeln.

Daß Mrs. Tobe nebenbei noch kleine, vierseitige Wochenrapporte an kleinere Warenhäuser zu einem Jahresabonnement von 75 Dollars absetzt und außerdem mit ihrer neuesten Idee, einem Bericht, wie die eleganten Schaufenster von New York dekoriert sind, einen gewaltigen Erfolg hat, läßt den Geschäftssinn und die Tüchtigkeit der Modeprophetin Amerikas noch deutlicher erscheinen.

Farbenkarte 1952 der Färberei Schlieren AG. — Im vergangenen Monat ist die neue Farbenkarte obgenannter Firma mit den für das kommende Jahr maßgebenden Farben erschienen. Die Karte enthält 5 Tafeln mit je 6 Farben in 3 Tonabstufungen, zusammen also 90 Farbtöne, und eine weitere Tafel mit 18 einzelnen Nuancen. Dank den vortrefflichen Verbindungen der Färberei Schlieren AG. mit der Pariser Haute Couture ist die Firma in der Lage, ihrer Kundschaft dieses reiche Sortiment modischer Farben unterbreiten zu können.

Ein allgemeiner Überblick über die Karte läßt erkennen, daß Gelb-, Grün-, Braun- und Grautöne dominieren, während Rot und Blau etwas bescheidener auftreten. In *Gelb* werden zweifellos die 3 Töne von Bienveillance in ihrer diskreten Nuancierung allgemein gefallen. Wesentlich lebhafter wirken die 3 Töne von Joyeux. In *Grün* kommen nicht weniger als 5 Dreiergruppen vor. Da ist die Gruppe Frivolité mit dem Gelblichgrün von Citron, das Blaßgrün unter der Bezeichnung Inconstance, das hübsche Féerie und das satte Clairbois und dazu noch das dunklere Pepinière. In hellerem *Braun* dürften die 3 Töne von Le Touquet großen Erfolg versprechen, aber auch das dunklere Cocotier und das diskrete Affection werden sicher gut gefallen, und ebenso die beiden *Graubraun* mit den Bezeichnungen Gentillesse und Ménestral. In *Grau* weisen Rumeurs und Caprice eine bläuliche Nuancierung, Beaulieu und Promesse einen violetten Einschlag auf, während Chartres und Eden Roc mehr neutral wirken. *Rot* kommt in Poesie als Blaßrot und in Ballerine als prächtiges Ziegelrot zur Geltung, steigert dann zum lebhaften Vedette und zum purpurartigen Résurrection. *Blau* wird im marineartigen Régate, in Miramar mit grünlichem und in Pervenche mit violettem Einschlag eine Rolle spielen. Schließlich kommt in Saint-Germain Violett in blasser Tönung und in Mystère in lebhafter Wirkung zum Ausdruck.

Die Färberei Schlieren AG. gibt mit dieser reichen Farbenkarte dem Disponent ein sehr wertvolles Hilfsmittel in die Hand.